

P R E S S E M E L D U N G

Alle 39 Sekunden stirbt ein Kind an Lungenentzündung – Krankheit ist vermeidbar, aber dennoch tödlicher als jede andere Infektion

London/New York/Barcelona, 12. November 2019. Anlässlich des Welttags der Lungenentzündung am 12. November schlagen sechs führende Gesundheits- und Kinderhilfsorganisationen Alarm. Obwohl die Lungenentzündung eine vermeidbare und behandelbare Krankheit ist, tötet sie mehr Kinder als jede andere Infektionskrankheit. Im vergangenen Jahr starben weltweit über 800.000 Kinder unter fünf Jahren an Lungenentzündung – ein Kind alle 39 Sekunden oder fast 2200 Kinder pro Tag. Die meisten durch Lungenentzündung verursachten Todesfälle ereigneten sich 2018 bei Kindern unter zwei Jahren, fast 153.000 Kinder starben bereits im ersten Lebensmonat.

Gemeinsam fordern Every Breath Counts, Gavi, ISGlobal, Save the Children, UNICEF und Unitaid die am meisten betroffenen Länder und die internationalen Geber auf, dieser Krankheit endlich den Kampf anzusagen und konkrete Präventions- und Behandlungsmaßnahmen umzusetzen. Ihre Forderungen werden sie beim [Global Forum on Childhood Pneumonia](#) in Spanien vom 29. bis 31. Januar 2020 direkt an politische Entscheidungsträger richten.

Susanna Krüger, Vorstandsvorsitzende von Save the Children Deutschland, sagt:

„Lungenentzündung ist eine vergessene Epidemie, die dringend eine internationale Reaktion erfordert. Millionen von Kindern sterben, weil es zu wenige Impfstoffe oder erschwingliche Antibiotika gibt oder weil sie keine einfache Sauerstoffbehandlung bekommen können. Die Ursachen für diese Krise sind Vernachlässigung und inakzeptable Ungleichheiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung.“

Henrietta Fore, Exekutivdirektorin von UNICEF, sagt:

„Täglich sterben fast 2200 Kinder unter fünf Jahren an einer Lungenentzündung, einer heilbaren und meist vermeidbaren Krankheit. Ein starkes globales Engagement und verstärkte Investitionen sind entscheidend, um die Krankheit zu besiegen. Nur durch kosteneffiziente Schutz-, Präventions- und Behandlungsmaßnahmen vor Ort können wir wirklich Millionen von Leben retten.“

Dr. Seth Berkley, CEO der Impfallianz Gavi, sagt:

„Es ist ganz einfach schockierend, dass Lungenentzündung nach wie vor weltweit die Haupttodesursache von Kleinkindern ist – obwohl diese Krankheit vermeidbar, behandelbar und leicht zu diagnostizieren ist. Wir haben in den letzten zehn Jahren große Fortschritte gemacht, so dass inzwischen Millionen Kinder in den ärmsten Ländern gegen Pneumokokken geimpft werden. Durch Gavis Arbeit liegen die Pneumokokken-Impfraten in Entwicklungsländern heute über dem weltweiten Durchschnitt. Aber es bleibt noch viel zu tun, damit jedes Kind geschützt ist.“

Leith Greenslade, Koordinatorin von Every Breath Counts, sagt:

„Seit Jahrzehnten ist die häufigste Todesursache bei Kindern eine vernachlässigte Krankheit. Die verletzlichsten Kinder der Welt haben ihren Preis bezahlt. Es ist jetzt an der Zeit, dass Regierungen, die UNO und multilaterale Organisationen, Unternehmen und NGOs ihre Kräfte bündeln, um Lungenentzündung zu bekämpfen und diese Kinder zu schützen.“

Lungenentzündung wird durch Bakterien, Viren oder Pilze verursacht. Die Krankheit lässt die Betroffenen um Atem ringen, weil sich die Lungen mit Eiter und Flüssigkeit füllen. Mit mehr als 802.000 Todesfällen starben 2018 mehr Kinder unter fünf Jahren an Lungenentzündung als an anderen Krankheiten. Zum Vergleich: 437.000 Kinder unter fünf Jahren starben an Durchfall und

272.000 an Malaria. Fünf Länder waren für mehr als die Hälfte der Todesfälle bei Kinderpneumonien verantwortlich, allen voran Nigeria und Indien.[3]

Trotz Impfstoffen und kostengünstigen Antibiotika werden Millionen von Kindern nicht geimpft und jedes dritte Kind mit Symptomen erhält keine ausreichende medizinische Versorgung. [4] Nur 3% der derzeitigen weltweiten Forschungsausgaben für Infektionskrankheiten werden für Lungenentzündung aufgewendet, obwohl die Krankheit bei Kindern unter fünf Jahren 15% der Todesfälle verursacht.

In einem gemeinsamen Appell fordern die Organisationen:

- dass die Regierungen der am stärksten betroffenen Länder Strategien zur Kontrolle der Lungenentzündung entwickeln und umsetzen
- dass in diesen Ländern die medizinische Grundversorgung verbessert wird, einhergehend mit einer umfassenden Strategie für eine Verbesserung der allgemeinen Gesundheitsversorgung
- dass reiche Länder, internationale Geldgeber und Unternehmen des Privatsektors zum Anstieg der Impfraten beitragen, indem sie die Kosten für wichtige Impfstoffe senken, die Wiederauffüllung der Impfallianz Gavi sichern und die Mittel für Forschung und Innovation zur Bekämpfung von Lungenentzündung aufstocken.

Hinweise für die Redaktionen:

[1] UNICEF-Analyse, basierend auf vorläufigen Schätzungen der WHO und der Maternal and Child Epidemiology Estimation Group (MCEE) vom September 2019

[2] ISGlobal, Save the Children, UNICEF, Every Breath Counts, Unitaid und Gavi fordern konkrete Zusagen von reichen Industriestaaten und internationalen Gebern zur Bekämpfung von Lungenentzündung. Zusammen mit der Stiftung "la Caixa", der Bill and Melinda Gates Foundation und USAID veranstaltet die Gruppe vom 29. bis 31. Januar das Global Forum on Childhood Pneumonia in Spanien.

[3] Die 15 Länder mit den meisten Lungenentzündungstoten bei Kindern unter 5 Jahren im Jahr 2018 waren:

Land	Geschätzte Zahl von Todesfällen durch Pneumonie bei Kindern unter 5 Jahren 2018
Nigeria	162.000
Indien	127.000
Pakistan	58.000
Demokratische Republik Kongo	40.000
Äthiopien	32.000
Indonesien	19.000
China	18.000
Tschad	18.000
Angola	16.000
Tansania	15.000
Somalia	15.000
Niger	13.000
Mali	13.000
Bangladesch	12.000
Sudan	11.000
Weltweit	802.000

Quelle: UNICEF-Analyse basierend auf vorläufigen Schätzungen der WHO und der Maternal and Child Epidemiology Estimation Group (MCEE) vom September 2019

[4] Im Jahr 2018 erhielten 71 Millionen Kinder nicht die empfohlenen drei Dosen des Pneumokokken-Konjugatimpfstoffs (PCV), wodurch sie einem höheren Lungenentzündungsrisiko ausgesetzt waren. Weltweit

werden 32% der Kinder mit Verdacht auf Lungenentzündung nicht in eine Gesundheitseinrichtung gebracht. Bei den ärmsten Kindern in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen steigt diese Zahl auf 40%.

Bewegtbilder und Fotos aus der Demokratischen Republik Kongo und aus Bangladesch finden Sie unter den nachfolgenden Links. Das Material kann unter Angabe von ©Save the Children kostenfrei auch zur Weitergabe an Dritte genutzt werden.





<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/204C2SQ5HPZ1>

<https://www.contenthubsavethechildren.org/Package/204C2SQKYGBW>

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.
Pressestelle – Susanne Sawadogo
Tel.: +49 (30) 27 59 59 79 – 120
Mail: presse@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:

 savethechildren.de  [@stc_de](https://twitter.com/stc_de)  [Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/Save.the.Children.Deutschland)  [savethechildren_de](https://www.instagram.com/savethechildren_de)

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in über 120 Ländern im Einsatz. Save the Children ist da für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen – seit 100 Jahren und darüber hinaus. Diese Kinder zu schützen, zu stärken und zu fördern ist das zentrale Anliegen der Organisation. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Überleben und Gesundheit. Save the Children setzt sich ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.